

**Die Begegnung Jesu mit der Samariterin
am Jakobsbrunnen**

Die Seelsorge-Prinzipien Jesu

**Eine
exegetisch-seelsorgerliche
Studie**

Andreas Hornung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Studienhinweise	5
Der Grundlagentext Johannes 4,1-42	6
I: Exegetische Analyse und geschichtliche Hintergründe	9
II: Analyse der seelsorgerlichen Verfahrensweise Jesu	77
1. Offenheit für die von Gott gefügten Situationen	77
2. Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig	78
3. Liebe hat immer den anderen im Blick	79
4. Achtsamkeit heißt auch, Impulse von Gott wahrzunehmen	81
5. Ergreife die Initiative	85
6. Seelsorge verfolgt immer ein Ziel – das Heilwerden der Seele	87
7. Liebe durchbricht alle menschlichen Barrieren	88
8. Menschen bei ihren Interessengebieten ansprechen	89
9. Sich unterordnen wird vom anderen als Aufwertung empfunden	90
10. Unter vier Augen zu sein ist eine günstige Gelegenheit	91
11. Diener Gottes werden oft verkannt	92
12. Einen demütigen Menschen kann man nicht beleidigen oder kränken	93
13. Sich auf die Verstehensebene des Gegenübers begeben	94
14. Verständnis und Annahme wirken herzwinnend	95
15. Das Heil ist kein Selbstzweck, sondern zielt immer auf Multiplikation	97
16. Genaues Zuhören und das Wahrnehmen von Feinheiten	98
17. Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit	99
18. Seelsorge ist Hilfe zur Selbsthilfe	100
19. Jesus praktiziert Familien- und Partnerschaftseelsorge	102
20. Die Wahrheit in anerkennende Worte verpacken	103

21. Nicht moralisieren noch bewerten	106
22. Wertschätzendes Reden ermutigt	107
23. Kompetenzen erkennen und Vertrauen gewinnen	107
24. Ablenkmanöver ins Unpersönliche erkennen	108
25. Das Ziel im Auge behalten	109
26. Liebe erzwingt nichts, sondern erkennt den rechten Augenblick	110
27. Gott liebt nicht Religiosität, sondern Herzensspiritualität	112
28. Den Redestil der Hebammenkunst anwenden	113
29. Gebt das Heilige nicht den Hunden u. werft Perlen nicht vor die Säue	114
30. Annahme wirkt herzwinnend auf den Seelsorgesuchenden, aber auch irritierend auf die Beteiligten	116
31. Wer die Würde achtet, übt keinen Druck aus	118
32. Konfrontationstherapie	119
33. Authentizität (Echtheit) setzt sich dem Test aus	119
34. Sünden bekennen befreit	120
35. Geistliche Menschen setzen andere Prioritäten	122
36. Erntereife Menschen in den Blick bekommen	123
37. Wer andere tröstet wird selbst getröstet	125
38. Demut betrachtet den eigenen Dienst differenziert	126
39. Ziel der Seelsorge ist es, in eine intimere Gottesbeziehung zu führen	127
40. Wahre Seelsorge vermittelt Gottes Wort	129
41. Wenn unser Reden zum Reden Gottes wird	130
42. Wahre Seelsorge führt zur Glaubensgewissheit	131
Quellen	131
Zur Person	132
Kontakt	133
Abkürzungserklärungen	134